

Marktrisiko

Offenlegung gemäß Art. 445 CRR

1.1. Definition

Marktrisiken umfassen potenzielle Verluste aufgrund der Veränderung von Marktpreisen. Die Hypo Group Alpe Adria gliedert Marktpreisrisiken nach den Risikofaktoren in Zinsänderungs-, Credit-Spread-, Währungs-, Alternative-Investments- und Aktienkursrisiken. In der Hypo Group Alpe Adria wird besonderer Wert auf die Identifikation, Bewertung, Analyse und das Management des Marktrisikos gelegt, das für alle Marktrisiken auf Gruppenebene der Abteilung Market & Liquidity Risk Control im Group Risk Control obliegt.

Marktpreisrisiken können aus Wertpapieren (und wertpapierähnlichen Produkten), Geld- und Devisenprodukten, Derivaten, Währungs- und Ergebnissicherungen, eigenkapitalähnlichen Mitteln oder aus dem Aktiv-Passiv-Management resultieren.

Neben Marktrisiken können auch Marktliquiditätsrisiken entstehen, wenn die Bank aufgrund geringer Marktnachfrage Handelspositionen bei Liquiditätsengpässen (oder risikobezogenen Glattstellungsbedürfnissen) nicht kurzfristig veräußern kann. Bei bestehenden Positionen werden diese im Rahmen der Risikolimitierungen für Marktrisiken berücksichtigt.

1.2. Rahmenvorgaben

Die Bank erarbeitet ihre Marktrisikostategie auf Basis von Strategiegesprächen seitens der verantwortlichen Treasury-Einheiten. Beschlüsse über die kombinierte Geschäfts- und Risikostategie auf Gruppenebene werden ausschließlich im Group Asset Liability Committee (Group ALCO) gefasst und im Risikoausschuss diskutiert.

1.3. Risikomessung

Die Hypo Group Alpe Adria ermittelt Marktrisiken im Rahmen der täglichen Überwachung mit Value-at-Risk-Verfahren auf Basis einer eintägigen Haltedauer mit einem Konfidenzniveau von 99 %. Dazu wird im Wesentlichen die Monte-Carlo-Simulation mit exponentiell gewichteten Volatilitäten und Korrelationen aus einer Historie von 250 Tagen verwendet. Zur Ermittlung des gebundenen ökonomischen Marktrisikokapitals für die Risikotragfähigkeitsrechnung werden im Marktrisiko die Werte auf das einheitliche Konfidenzniveau von 99,9 % unter Annahme einer Liquidation über einen pro Risikofaktor spezifischen Zeitraum skaliert.

Die Modelle berechnen potenzielle Verluste unter Berücksichtigung von historischen Marktschwankungen (Volatilitäten) und Marktzusammenhängen (Korrelationen).

Während der für Überwachungsanforderungen ermittelte VaR (Value at Risk) der Prognose potenzieller Verluste unter normalen Marktbedingungen dient, erfolgen auch zukunftsorientierte Analysen unter Extremannahmen. Die Marktpositionen werden dabei im Rahmen sogenannter „Stresstests“ außergewöhnlichen Marktpreisänderungen, Krisensituationen und Worst-Case-Szenarien ausgesetzt und anhand der simulierten Ergebnisse auf gefährdende Risikopotenziale analysiert. Die Stressszenarien werden auf ihre Angemessenheit überwacht und werden bei Bedarf angepasst. Ein entsprechendes Backtesting der angewendeten Methoden und Modelle wird für definierte Marktrisikofaktoren und Portfolios auf Gruppenebene durchgeführt.

Das Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch wird, wie alle Marktrisiken der Hypo Group Alpe Adria, als barwertiges Risiko ermittelt. Das Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch ist im Wesentlichen in die laufende Risikoüberwachung nach Value at Risk im Marktrisikococontrolling integriert.

Die vertraglichen Kündigungsrechte werden dabei als Option modelliert und fließen in die Risikoberechnung mit ein. Alle stochastischen Positionen werden entsprechend den internen Modellierungen berücksichtigt.

Die Methodenvorgaben für die UFN-Produkt-Modellierungen (UFN – Until Further Notice) basieren auf einem Elastizitätskonzept.

Für die Messung des Zinsänderungsrisikos im Bankbuch werden neben der Value-at-Risk-Berechnung auch klassische Methoden der Zinsbindungsanalyse eingesetzt. Die Barwertveränderungen aus dem nach wie vor regulatorisch erforderlichen 200-Basispunkte-Zinsschock-Szenario blieben in der Hypo Group Alpe Adria stets unter der Schwelle von 20 Prozent der Eigenmittel. Darüber hinaus wird durch Standard-, Forward-, historischen und Extremszenarien eine Vielzahl an möglichen Marktschwankungen aus Zinsänderungsrisiken berechnet.

1.4. Risikobegrenzung

Für die Hypo Group Alpe Adria wurde ein Limit für das Marktrisiko von 8,0 % des Risikokapitals festgelegt. Dieses festgelegte Risikokapital stellt den maximalen Verlust für die Übernahme von Marktrisiken dar.

Die Allokation des Marktrisikokapitals erfolgt auf Basis eines definierten Limitbeantragungsprozesses über die Festlegung von Risikofaktorlimits auf die einzelnen Marktrisikofaktoren (Zinsrisiko, Währungsrisiko, Alternative-Investments Risiko, Aktienrisiko (Client Default und Investments und Credit-Spread-Risiko) unter Berücksichti-

gung einer Marktrisiko-Limitreserve. Ferner werden die Risikofaktorlimits nach definierten Teilportfolios differenziert. In der Limitierung definierte Risiko- und Verlustwarnschwellen zeigen bereits frühzeitig negative Entwicklungen im Limitsystem auf.

1.5. Risikosteuerung und -überwachung

Im Reporting an den Konzernvorstand werden die Value-at-Risk- und Performance-Zahlen für das Handelsbuch, das Bankbuch Investments und die Market-Risk-Steering-Zahlen sowie die entsprechende Risikokapital-Sicht auf täglicher Basis aktualisiert. Bei Limitüberschreitungen sind Eskalationsprozesse bis auf Vorstandsebene definiert.

Zusätzlich erhält der Gesamtvorstand jeden Monat einen eigenen Bericht über die aktuelle Marktrisikolage der Hypo Group Alpe Adria sowie über Backtesting- und Stresstestergebnisse mit Hinweisen auf mögliche besondere Entwicklungen im Rahmen des Marktrisikoreports.

Die Steuerung des Zinsrisikos erfolgt auf institutionalisierter Basis unter Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen der Zinsrisikostatistik. Das Group Asset Liability Committee, das aus dem Konzernvorstand sowie führenden Mitarbeitern der Bereiche Treasury, Risikomanagement, Financial Controlling und Accounting zusammengesetzt ist, analysiert und entscheidet im Rahmen von regelmäßigen Sitzungen über Maßnahmen zur Bilanzstruktur- und Liquiditätssteuerung. Neben der Gruppensteuerung erfolgt zusätzlich eine Überwachung und Steuerung sämtlicher Töchter bzw. Töchterportfolios.

1.6. Überblick Marktrisiko

1.6.1. Zinsänderungsrisiko

Die nachfolgende Grafik stellt den Verlauf des ökonomischen Zinsänderungsrisikos (inklusive dem Zinsrisiko des Handelsbuches) der Hypo Group Alpe Adria für das Jahr 2014 dar (Vergleichswert Value at Risk per 31. Dezember 2013 EUR 0,71 Mio.).

Die Zinsbindungsbilanz der Hypo Group Alpe Adria enthält alle zinsrelevanten On- und Off-Bilanzpositionen mit ihrem nächsten Zinsfeststellungsdatum bzw. ihrer replizierten Zinssensitivität. Die stochastischen Cashflows werden mit einheitlichen Group-Standards und bei landesspezifischen Geschäften mit lokalen Modellierungen dargestellt. Alle Zinsbindungsbilanzen der lokalen Banken und der lokalen Leasinggesellschaften werden auf Gruppenebene konsolidiert und zur Group-Zinsbindungsbilanz zusammengefasst. Als Berechnungsbasis für das Zinsrisiko und damit für die limitierten Risiken werden alle zinstragenden Bilanzpositionen herangezogen. Alle nicht zinstragenden Positionen werden in der Berechnung nicht berücksichtigt, sondern in anderen Risikofaktoren wie etwa dem Beteiligungsrisiko behandelt.

Entwicklung des Zinsrisikos der Hypo Group Alpe Adria im Jahr 2014:

Zinsrisiko (Handelsbuch + Bankbuch) – VaR (99 %, 1 Tag)
in TEUR



Die Geschäftspositionen der Hypo Group Alpe Adria waren im ersten Halbjahr relativ stabil. Veränderungen im Zinsrisiko resultierten hauptsächlich aus den Zinsanpassungen der rollierenden Zinspositionen und Laufzeitverkürzungen von Fixzinsgeschäften.

Der markante Anstieg des Zinsrisikos im 3. Quartal 2014 ist auf neue gesetzliche Vorgaben für das Kreditkundengeschäfte in Kroatien zurückzuführen und in der Folge mussten variable Kreditgeschäfte in langfristige Fixzinspositionen umgestellt werden. Einen zusätzlichen Risikoanstieg im Berechnungsmodell bewirkte die marktinduzierten Veränderungen der Risikoparameter Volatilität und Korrelation. Die extrem niedrigen Zinsen vor allem im CHF führten zu sehr instabilen Zins Volatilitäten in der VaR Kalkulation und machten einen Methodenwechsel von Zins- auf Preisvolatilitäten in der Berechnungslogik notwendig. Diese Modellanpassung wurde im zuständigen Gremium genehmigt und hatte unmittelbar die Reduktion des Zinsrisikos zum Jahresende zur Folge.

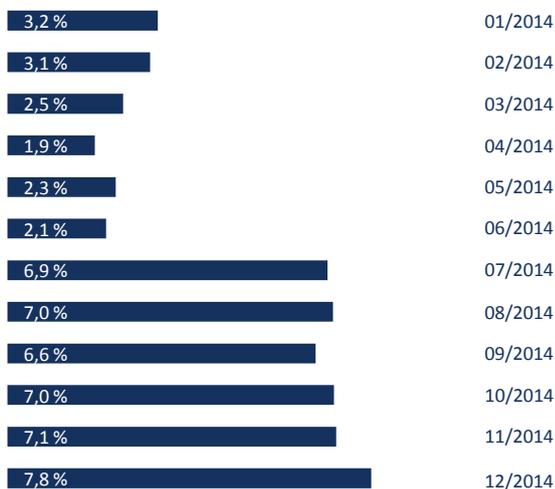
Die Methodik der regulatorischen Zinsrisikoberechnung orientiert sich an den Vorgaben der Österreichischen Nationalbank (OeNB) für die Berechnung der Zinsrisikostatistik. Auf der Basis der Group-Zinsbindungsbilanz werden zuerst die Zinsrisiken pro definierter Währung ermittelt und in einem zweiten Schritt das Risk/Equity Ratio in Prozent der Eigenmittel berechnet.

Das aufsichtsrechtliche Limit von 20 % und das interne Limit von 15 % waren zu keinem Zeitpunkt des Jahres auch nur annähernd in Gefahr, erreicht bzw. überschritten zu werden (die Interest Risk Equity Ratio ex NIB per 31. Dezember 2013 betrug 2,7 %).

Zur Steuerung der Zinsbindungsbilanz werden hauptsächlich Derivate eingesetzt, die sowohl mit Aktiv- als auch mit Passivpositionen eine Sicherungsbeziehung in Form von effektiven Mikro (Fair Value)-Hedges bilden und dadurch das Zinsrisiko verringern.

Interest/Risk Equity Ratio ex NIB in Prozent im Jahr 2014:

Interest Risk Equity Ratio ex NIB
in Prozent im Jahr 2014



Der Anteil des Zinsrisikos – in Form des standardisierten 200-BP-Zinsanstiegs an den direkt betroffenen zinstragenden Positionen (exklusive not interest bearing positions – ex NIB) – am Eigenkapital darf aufsichtsrechtlich bis zu 20 % betragen. Intern wurde ein Limit von maximal 15 % gesetzt, das aber aufgrund der guten Ausbalancierung der Zinsbindungsbilanzen nur geringfügig ausgenutzt wird. Nicht zinstragenden Positionen (not interest bearing positions – NIB) wird in den Zinsbindungsbilanzen keine Zins-Fiktion unterstellt – dies ist konform mit modernen internationalen Standards bzw. Richtlinien wie den deutschen Mindestanforderungen an das Risk Management (MaRisk).

Die folgende Tabelle stellt die Barwertveränderung des Bankbuches in Tausend EUR bei einem parallelen Anstieg der Zinskurven um 1 Basispunkt in allen Laufzeitbändern und Währungen für den Stichtag 31. Dezember 2014 dar. Der gesamte aggregierte Effekt dieser Zinssimulation beträgt -265 Tausend EUR. Die höchste Sensitivität mit negativen Auswirkungen findet man im CHF mit den Laufzeitbändern 7 Jahre und länger. Die Gegenwirkung (mit positiven Effekten) stellt der EUR mit den mittelfristigen Laufzeitbändern (1 – 3 Jahre) dar.

In TEUR											
Per 31.12.2014	Total	EUR	USD	CHF	JPY	GBP	CAD	HRK	BAM	RSD	MISC.
1M	-16,55	-13,52	-0,84	0,73	0,00	-0,02	-0,01	-0,67	-2,04	-0,14	-0,03
3M	-0,21	2,53	0,84	-3,80	0,00	0,05	0,02	-0,59	0,45	0,19	0,08
6M	11,75	-20,14	1,59	36,99	0,00	0,00	0,00	-5,42	-0,24	-1,05	0,01
1Y	104,03	136,45	2,24	-15,81	0,00	0,03	0,06	-17,73	0,31	-1,55	0,02
2Y	31,76	45,08	3,45	-8,35	0,00	0,01	0,00	-10,42	12,31	-10,34	0,02
3Y	11,91	14,81	2,71	-20,60	0,00	0,01	0,02	11,79	3,97	-0,79	0,00
4Y	24,46	3,26	1,37	9,38	0,00	0,00	0,00	5,82	3,21	1,43	0,00
5Y	-10,81	-0,23	0,97	-18,30	0,00	0,00	0,00	2,59	4,59	-0,43	0,00
7Y	-43,76	3,23	1,67	-61,10	0,00	0,00	0,00	7,42	5,20	-0,19	0,00
10Y	-46,32	14,15	0,68	-75,20	0,00	0,00	0,00	15,24	-1,13	-0,07	0,00
15Y	-186,48	-1,27	0,00	-194,28	0,00	0,00	0,00	9,42	-0,35	0,00	0,00
20Y und >	-145,24	-17,98	0,00	-127,66	0,00	0,00	0,00	0,40	-0,01	0,00	0,00
Summe	-265,46	166,37	14,68	-478,00	0,00	0,07	0,10	17,87	26,28	-12,93	0,10

1.6.2. Fremdwährungsrisiko

Die Datenbasis für die Ermittlung des Value at Risk für das Fremdwährungsrisiko auf Konzernebene der Hypo Group Alpe Adria beruht auf den Zahlen der OeNB-Meldung und beinhaltet die operative Geschäftstätigkeit. Das Fremdwährungsrisiko deckt somit das gesamte FX-Risiko der Hypo Group Alpe Adria ab. Hauptrisikotreiber im Fremdwährungsrisiko ist die Währung RSD. Das gesamte Volumen der offenen Devisenposition beträgt per 31. Dezember 2014 ca. EUR 184,50 Mio. wobei den größten Anteil die Währungen RSD, CHF und HRK bilden. Der Value at Risk für das Fremdwährungsrisiko beträgt per 31. Dezember 2014 mit einem Konfidenzintervall von 99 % ca. EUR 1,05 Mio. pro Tag (Value at Risk per 31. Dezember 2013 EUR 0,15 Mio.).

Die unerwartete Änderung der Währungsstrategie der Schweizer Nationalbank hatte am 15. Januar 2015 und in den folgenden Wochen im Jahr 2015 eine signifikant erhöhte Volatilität des EURCHF-Kurses zur Folge, die sich auch in einer signifikanten Erhöhung des Währungsrisikos auch in anderen Währungspaaren manifestierte. Das der Hypo Group Alpe Adria eingesetzte "exponential weighted moving average" (EWMA)-Verfahren bewirkt zwar eine rasche Erhöhung des Risikos kann aber derartige Extremereignisse nicht vorhersagen. Das offene Volumen im CHF beträgt per 31. Dezember 2014 ca. EUR 48 Mio. und wurde im Rahmen des Extremereignisses im Januar 2015 weitestgehend geschlossen.

In weiterer Folge bewirkte die veränderte Währungspolitik auch eine deutliche Senkung der Zinsen im kurz- bis mittelfristigen Laufzeitsegment deutlich unter 0 %.

Entwicklung des Fremdwährungsrisikos in der Hypo Group Alpe Adria im Jahr 2014:

Fremdwährungsrisiko – VaR (99 %, 1 Tag)
in TEUR



Neben dem Fremdwährungsrisiko aus der operativen Geschäftstätigkeit ergibt sich in der Hypo Group Alpe Adria ein zusätzliches Fremdwährungsrisiko aus der bilanziellen Konsolidierung der strategischen Beteiligung der Hypo Group Alpe Adria AG an der Hypo Alpe-Adria-Bank a.d. Beograd (Volumen ca. EUR 0,2 Mrd. – wobei über die Hälfte abgesichert ist) und Hypo Alpe-Adria-Bank d.d. Zagreb (Volumen ca. EUR 0,7 Mrd.). Per 31. Dezember 2014 beträgt der Value at Risk (99 %, 1 Tag) aus diesem Fremdwährungsrisiko ca. EUR 1,40 Mio. (Value at Risk per 31. Dezember 2013 EUR 1,18 Mio.). Damit stellt das strategische Währungsrisiko den Großteil des Risikos in der offenen Devisenposition der Hypo Group Alpe Adria dar.

1.6.3. Aktienrisiko

Die im Konzern gehaltenen Aktientitel sind anfällig für Marktpreisrisiken, die sich aus der Unsicherheit künftiger Wertentwicklungen dieser Wertpapiere ergeben. Innerhalb der Hypo Group Alpe Adria wird zwischen Aktienrisiken, die aus der Sicherheitenverwertung von Kreditrisikogeschäften stammen und deren Verwertung aufgrund von Illiquidität und aufgrund von Bestimmungen bzw. Vereinbarungen aktuell nicht möglich ist (Client Default), sowie Aktienrisiken aus Investment-Gesichtspunkten (Investments) unterschieden. Der Value at Risk für das Aktienrisiko (Client Default) in der Hypo Group Alpe Adria beträgt per 31. Dezember 2014 EUR 336 (Value at Risk per 31. Dezember 2013 EUR 0,32 Mio.) mit einer Haltedauer von einem Tag und einem Konfidenzlevel von 99 % und EUR 1.699 (Value at Risk per 31. Dezember 2013 EUR 2.861) für das Aktienrisiko aus Investment-Gesichtspunkten. Ein weiterer Aufbau von Aktienpositionen aus Investment-Gesichtspunkten ist in der Hypo Group Alpe Adria gemäß Risikostrategie nicht vorgesehen – daher ergibt sich zum Stichtag 31. Dezember 2014 auch ein sehr geringes Risiko aus den Aktienpositionen in der Hypo Group Alpe Adria.

Entwicklung des Aktienrisikos der Hypo Group Alpe Adria im Jahr 2014:

Aktienrisiko - Investments – VaR (99 %, 1 Tag)
in TEUR



Aktienrisiko – Client Default – VaR (99 %, 1 Tag)
in TEUR



Die Reduzierung des Risikos im Aktienbuch (Client Default Buch) von Juni 2014 auf Juli 2014 resultiert aus einem Positionsabbau im Aktienbuch der slowenischen Bankentochter – durch den Verkauf von Aktienpositionen aus diesem Buch ist es in weiterer Folge zum oben ersichtlichen Risikoabbau gekommen.

1.6.4. Alternative-Investments-Risiko

Das Alternative-Investments-Risiko innerhalb der Hypo Group Alpe Adria liegt per Jahresresultimo 2014 mit einem 1-Tages-Value-at-Risk und 99 % Konfidenzniveau bei EUR 8.052 (Value at Risk per 31. Dezember 2013 EUR 22.300). Das Risiko aus Alternative-Investments-Positionen resultiert ausschließlich aus der Tochterbank in Slowenien wo sich zwei Private Equity Positionen auf den Büchern befanden, die den Alternative Investments Buch

zugeordnet wurden (Marktwert per 31. Dezember 2014 ca. EUR 334.500). Ein weiterer Aufbau von Alternative Investments Positionen aus Investment-Gesichtspunkten ist in der Hypo Group Alpe Adria gemäß Risikostrategie nicht vorgesehen – daher ergibt sich zum Stichtag 31. Dezember 2014 auch ein sehr geringes Risiko aus den Alternative Investments Positionen in der Hypo Group Alpe Adria.

Entwicklung des Alternative-Investments-Risikos der Hypo Group Alpe Adria im Jahr 2014:

Alternative-Investment-Risiko – VaR (99 %, 1 Tag)
in TEUR



1.6.5. Credit-Spread-Risiko

Das Credit-Spread-Risiko innerhalb der Hypo Group Alpe Adria beträgt per Jahresresultimo 2014 mit einem 1-Tages-Value-at-Risk und 99 % Konfidenzniveau EUR 0,58 Mio. (Value at Risk per 31. Dezember 2013 EUR 0,83 Mio.). Der größte Einflussfaktor im Credit-Spread-Risiko ist die Liquiditätsreservehaltung in Form von Wertpapieren in der Hypo Group Alpe Adria. Dadurch besteht ein sehr eingeschränkter Handlungsspielraum zum Risikoabbau aus diesen Positionen.

Entwicklung des Credit-Spread-Risikos in der Hypo Group Alpe Adria im Jahr 2014:

Credit-Spread-Risiko – VaR (99 %, 1 Tag)
in TEUR

